



Stephanie Polák

Mein Sommer mit Holly

arsEdition 2016 • 166 Seiten • 9,99 • ab 10 •
978-3-8458-1102-4

Mein Sommer mit Holly ist ein schöner (spät-)sommerlicher Schmöker für alle Leserinnen, die sich einfach mal unterhalten möchten und das im positiven Sinne. Es ist eine Freundschaftsgeschichte mit Höhen und Tiefen. Im Mittelpunkt steht Sophie, die wie jedes Jahr einen Teil ihrer Sommerferien bei ihren Großeltern auf dem Land verbringt. Sie genießt dort den Garten, freut sich über die Kürbisse und auf das jährliche Heuballenfest, bei dem neben den besten Marmeladen auch die schwersten Kürbisse prämiert werden sollen. Doch als sie Holly, die mit ihrer Mutter ins Nachbarhaus gezogen ist, trifft, verändert sich ihre Haltung. Hollys Mutter ist eine berühmte Schauspielerin und Holly imitiert das mondäne Leben ihrer Mutter. Sie hat teure Kleidung, geht regelmäßig in ein Spa und schminkt sich. Sophie achtet nicht auf ihr Äußeres, sondern wirkt natürlich und glücklich. Doch Holly ist ansteckend und ihr Leben beeindruckt Sophie. Sie freundet sich an, verbringen ihre Zeit miteinander und plötzlich spielen Kürbisse kaum eine Rolle. Sophie schämt sich sogar für das Heuballenfest, zu dem sie sich immer verkleidet.

Trotz sommerlicher Leichtigkeit werden im Roman auch Probleme nicht verschwiegen: Sophie wird älter, setzt andere Prioritäten und muss erleben, wie die Großeltern enttäuscht werden. Sie ist noch auf der Suche und befindet sich gerade auf der Schwelle zur Pubertät. Holly wirkt dagegen erwachsen, selbstsicher und doch erkennt Sophie auch, dass sie einsam ist. Ihr Vater lebt mit einer neuen Familie in Kalifornien und versetzt sie an ihrem Geburtstag. Ihre Mutter ist karrierebewusst, Ich-bezogen und auf ihre wechselnden Liebhaber fokussiert. Ihre Tochter vernachlässigt sie emotional, schenkt ihr aber immer wieder neue Sachen. Erst in Sophies Familie erlebt Holly etwas wie Ruhe und Geborgenheit. Beide Mädchen erleben so einen aufregenden Sommer, denn zum ersten Mal erlebt Holly eine Freundschaft.



Die Figuren wirken jedoch etwas klischeehaft: Die Großeltern leben in ihrem Dorf, kochen Marmelade und pflegen den Garten. Hollys Mutter verkörpert die Darstellung einer Schauspielerin voller Allüren.

Insgesamt ist Stephanie Polák ein Mädchenroman gelungen, der in der Tradition der klassischen Mädchenliteratur steht und zunächst unterschiedliche Mädchen vorstellt, die nach und nach zu Freundinnen werden. Leserinnen, die sich unterhalten und abschalten möchten, wird der Roman sicherlich vergnügliche Lesestunden bringen.